

# Dough for Dinner

## Es sollte alles verändern... [SasuSaku?]

Von Gillian

### Kapitel 6: Der Einbruch

Ein junger Mann - ungefähr im mittleren Alter - verließ gerade eine Bar aus dem Bezirk Adachi, als sein Handy klingelte.

„Ach, Sasuke? Was rufst du denn so spät- WAS?! Das schafft sie nicht, wir sind zu gut gesichert. ... Nein. ... Vielleicht weil du eine leichte Paranoia hast? ... Ich scherze ja nur, reg' dich nicht auf. ... Ich weiß. ... Jaja, ich komme. ... Natürlich beeile ich mich. ... Nein ich bin nicht betrunken, bye.“

Er legte entnervt auf und verstaute sein Handy wieder in seiner Hosentasche.

„Spinner“, murmelte er und torkelte auf die Straße zu.

Vielleicht war er doch ein wenig betrunken.

Nach kurzer Zeit kam ein Taxi angefahren, er hielt es an und stieg ein.

Es war schon echt spät, und heute war sein erster freier Abend seit langem. Wenn das nicht wichtig war, dann...

~ Vor 8 Stunden, 13 Minuten und 43 Sekunden im Hotel „Am kalten See“ ~

„Sag... bist du in Sakura verliebt?“

Hinata schaute errötend auf ihre Füße. Eigentlich wollte sie das nicht fragen, aber sie war sich sicher, dass Gewissheit ihr helfen würde. Es gab ja eh nur eine Antwort, da war sie sich sicher.

„Eh... Wie?“

„Ach, nichts Naruto-kun.“ Sie lächelte ihn traurig an. „Lass... Lass uns weiterarbeiten, ja?“

„Aber du hast doch eben gefragt ob ich in Sakura verliebt bin.“

„...Ja...“

Jetzt kaute sie auf ihrer Unterlippe.

Naruto seufzte. War er sauer auf sie? Hatte sie was falsch gemacht? Unschlüssig sah Hinata auf. Der blonde Chaot lehnte wieder am Geländer und blickte in die Ferne. Ungewohnt nachdenklich.

„Die Antwort ist, ich weiß es nicht. Naja, Sakura ist schon süß und lieb und nett und etwas ganz besonderes, aber ich denke ich fühle für sie nur wie für eine Freundin. Das denke ich jedenfalls.

Und außerdem... gäbe es da ja noch eine andere. Aber da bin ich mir auch nicht sicher. Liebe ist echt kompliziert.“

Er seufzte leise. Und Sorgenfalten zierten seine Stirn.

Eine andere? Wer könnte das sein? War es sie, Hinata Hyuuga, das Mauerblümchen? Völlig unmöglich. Aber vielleicht...

„Weißt du Naruto ich wollte dir schon lange sagen, dass ich... ich...“

~ Wieder in der Gegenwart im Restaurant „Le Boue“ ~

Wieso denn paranoid? Sakura war eben eine Diebin. Er wusste ja nicht mal ihren Nachname – sehr verdächtig. Bei Gelegenheit sollte er unbedingt fragen.

Vor ungefähr zehn Minuten hatte sie sich kurz in's Frauenörtchen zurückgezogen um sich „Frisch zu machen“. Ha, ja klar. Wahrscheinlich holt sie gerade ihre Pumpgun aus der Tasche und schießt damit gleich wild in der Gegend rum. Und wenn er sich nicht ergab, dann würde sie alle hier umbringen. Diese Frau war ja so eiskalt.

In einem kleinen Gespräch vor der Hauptspeise verriet sie ihm, dass sie Reporterin war. Sie schrieb für Reisebüros Kolumnen. Deshalb war sie auch in Japan. Reisen... schon klar. Das einzige was sie je an Reisen kennenlernen würde, wäre eine Reise in den Knast. Dafür würde er sorgen!

Genervt stieß Sakura die Tür der Damentoilette auf, ignorierte erschrockene Blicke anderer Frauen und stapfte direkt auf die Reihe der Waschbecken zu.

Trotzig stützte sie sich auf den marmornen Platten auf und starrte missmutig ihr Spiegelbild an.

Herrje! Dieser Mann war ja so... uargh!

Glotzt einen die ganze Zeit an und stellt unpassende aufdringliche Fragen. Aber trotzdem war er süß. Extrem süß.

Sie sollte sich nicht von seinem Äußeren ablenken lassen! Schließlich hatte sie schon weitaus besser aussehende Männer gesehen. Und sein Charakter schien ja durch und durch... verrückt zu sein. Und protzig. Solche Menschen hatten den Reichtum nicht verdient. Wenigstens hatte sie aus ihm herausquetschen können, dass er der Erbe einer Hotelkette war.

Na gut, er hatte es ihr gesagt.

„Weißt du, Sakura, der Grund warum ich in einem so teuren Restaurant essen kann, ist, dass ich steinreich bin.“ Mit seinem blöden zuckersüßen Grinsen.

„Ich bin nämlich der Erbe einer Hotelkette!“ äffte Sakura ihn nach. Das wüsste sie

schon vorher, hätte sie am liebsten ausposaunt.

Doch der Grund, weshalb sie auf die Toilette geflohen war, war nicht Sasuke Uchiha, sondern ihr Mobiltelefon. Besser bekannt als Handy.

Sie wartete schon den ganzen Abend auf eine SMS von Naruto, und gerade eben hatte sie es vibrieren gespürt. Um ihr Handy gut zu verstauen und zu fühlen hatte sie extra eine Hose angezogen, weshalb sie sich jetzt auch etwas „underdressed“ fühlte, zwischen all den teuren Kleidern.

Zu ihrem Glück waren nicht viele Damen auf dem WC, und noch besser war, dass die paar anderen nicht vorhatten, lange dort zu bleiben.

Als auch die letzte verschwunden war, steckte Sakura den Kopf durch die Eingangstür der Damentoilette. Hier irgendwo, ah!

Sie hatte vor dem Betreten einen Wagen der Reinigungskräfte gesehen, der mutterseelenallein in einer Ecke stand. Natürlich gut verborgen vor den Gästen.

Und dort war, ja, da war auch ein ‚Betreten verboten‘ – Schild.

Unbemerkt zog sie es an sich und verschwand wieder, ebenso unbemerkt, in die Toilette.

Noch einmal kontrollierte sie das WC, indem sie sich bückte, um besser die Füße der Frauen sehen zu können, die gerade ihr ... Geschäft verrichteten.

Es waren keine zusehen. Also konnte sie ruhig das Schild draußen befestigen.

Sakura holte ungestört ihr Handy aus der Hosentasche und begann die SMS zu lesen.

„Hi, Sa-chan!

Hier ist Naruto. Du hast uns ja beauftragt ins Hauptgebäude der Uchiha Company einzubrechen. Um den Tresor zu knacken. Aber wir haben da ein Problem.“

Was sollte das denn heißen? Schnell schrieb sie zurück. Hoffentlich hatten sie sich nicht erwischen lassen. Und er sollte sie doch nicht Sa-chan nennen!

Das hasste sie. Genau wie sie es hasste ihre Pläne noch kurzfristig zu ändern. Aber was soll man schon Großartig machen wenn einem etwas auf dem Silbertablett serviert wird. Hinata und Naruto wollten die Gelegenheit ausnutzen, um sich ein wenig im Hauptgebäude des ach so netten Sasuke Uchihas ‚umzusehen‘.

Desweiteren hätte sie dann endlich ein Alibi. Sie hatte den Verdacht, dass Sasuke sie des Diebstahls beschuldigte. Freilich, es war die Wahrheit. Aber sie lebt ihr Leben nun mal gerne unkompliziert.

„Was soll das heißen, Naruto? Sakura“

~ Und schon wieder ein kleiner Zeitsprung ~

(Narutos Sicht)

Was wollte Hinata ihm denn sagen?

Und warum war sie so rot? Hatte sie Fieber?

Dabei sollten sie doch heute, während Sakura den Uchiha bei Laune hält, ins Hauptgebäude der Uchiha-Hotelkette einbrechen.

„Also, Naruto, ich...“, versuchte Hinata zu sagen.

„Ich weiß, Hinata.“ unterbrach er sie „du hast Fieber und musst unbedingt ins Bett. Ich hoffe es geht dir heut Abend wieder besser!“

„ ... Ja, Naruto-kun. Du hast wohl recht.“ Mit hängenden Schultern ging sie wieder hinein.

Musste wohl an dem Fieber liegen, dass sie so traurig guckt, dachte Naruto. Er würde den Einbruch auch auf gar keinen Fall verpassen wollen. Endlich mal wieder ein bisschen Action!

Mit einem breiten Grinsen der Vorfreude ging auch er wieder rein und schloss die Balkontür hinter sich.

Innen saß Hinata auf der Bettkante und starrte auf ihre weißen Ballerinas.

„Hinata-chan, leg dich hin. Du brauchst Schlaf! Soll ich dir einen Tee machen? Ach, das geht ja gar nicht! Dann kann ich dir ja einen bestellen. Was möchtest du denn?“

Inzwischen hatte sich Hinata schon in das gräßlich grelle rote Bett gelegt. „Kamille oder Pfefferminze? Vielleicht auch Früchtetee. Hinata-chan, schlaf doch. Ich hätte ja lieber irgendwas mit Zitrone -“

„Naruto-kun, ich würde jetzt wirklich gerne... ein bisschen schlafen.“

*es ist nicht zu beschreiben  
wie kalt und leer es ist  
ich versuche nicht zu zeigen  
wie sehr ich dich vermiss  
meine freunde tun ihr bestes  
aber das beste ist nicht gut genug  
für das was du mir warst hat diese Welt kein Substitut  
dies ist ein Akt der Verzweiflung  
ein stummer schrei eines Menschen voller leiden  
und seiner wunde die nicht heilt  
es ist ein letzter Kampf gegen das woran es liegt  
wie ein Vogel mit nur einem Flügel der bestimmt nicht fliegt*  
**(Glashaus – Haltet die Welt an)**

Am Abend dann weckte Naruto Hinata ganz sanft aus ihrem Schlaf.

Und Fieber hatte sie auch nicht mehr, denn er hatte auch gleich ihre Temperatur gefühlt, als er seine Hand auf ihre Stirn gelegt hatte.

Dabei fiel ihm auf, dass sie ganz weiches Haar hatte, mit einem fliedernen Schimmer. Vorher waren sie für ihn immer nur Schwarz. Und sie duftete nach Blumen.

Langsam öffnete sie ihre Augen. „Hmm... Naruto?!“

Oh, ihre Augen hatten auch die Farbe von leichtem Flieder zwischen all dem Wolkenweiß.

„Ah, du bist wach, Hinata-chan. Mach dich bitte fertig. Du weißt, wir müssen noch wo einbrechen!“

[...]

In das Gebäude der Uchihas reinzukommen erwies sich als äußerst einfach. Nun gut, nicht alle Diebe hatten solch High Tech – Ausrüstung und auch keine Betäubungspfeile. (Die Hinata und Naruto nicht mal gebraucht haben)

Wachmänner schien es kaum welche zu geben. Komischerweise.

Patrouille gingen die, die es gab, auch nicht. Äußerst Merkwürdig.

Wenn man etwas Wertvolles wie sein Vermögen schützen will, dies aber nur durch so wenig Personal tut, ist man entweder schwachsinnig, dachte Naruto, oder sich sicher das die anderen Maßnahmen ausreichend sind.

Der Tresor muss unglaublich sicher sein. Vielleicht durch hochentwickelte Elektronik. Ein Sicherheitscode wäre für ihn leicht zu knacken. Bei Fingerabdrucken oder DNS wurde es schon kniffliger, schlussfolgerte er. Dann müssten sie noch mal wiederkommen. Doch würde Sakura diesen Uchiha nochmal aufhalten wollen? Sie hatte sich ja total angestellt.

Zur Zeit befanden sich Hinata und Naruto in einem Gang. Am Ende dieses Ganges war eine Tür zu einem Abstellraum. So konnten sie sich sicher sein, dass sich niemand von hinten anschleichen konnte.

„Naruto-kun, das kommt mir alles komisch vor. Kaum Wachen, nicht mal Kameras. Sollten wir umkehren?“

Das stimmte. Die einzigen Wachen die sie gesehen hatten, waren zwei auf dem Parkplatz (wo sie natürlich nicht geparkt hatten!), drei im Foyer, einer im ersten Stock, dann zwei im Zweiten. Und dann keiner mehr. Bis in den Sechsten. Dort wären sie fast erwischt worden.

Sie hockten auf dem mit Linoleum bedeckten Boden. Ab und zu spähte Naruto um die Ecke. Man sollte kein Risiko eingehen. Beide flüsterten.

„Ach was. Entweder sind die Uchihas echt blöde, oder wir sind ins falsche Haus eingebrochen.“, grinste Naruto. „Immer optimistisch bleiben!“

Es war kein Wachmann in Sicht – wie zu erwarten.

Naruto richtete sich auf und ging zielstrebig nach rechts, aber dennoch dicht gedrängt an der schützenden Wand. Sakura würde sie killen wenn sie sich erwischen ließen.

Welch eine Glück, dass er den Grundriss des Gebäudes hatte. Und auch eine Beschriftung der Räume. Da es keinen speziellen Tresorraum gab oder ähnliches, nahmen sie mal stark an, dass der Tresor mitsamt Geld, welches sie ja suchten, im Büro vom Geschäftsführer war. Offensichtlich gab es da eine Nische in der Wand. Praktischerweise groß genug für einen Geldtresor.

Vorsichtig, leise, aber schnell setzte er Schritt für Schritt seinen Weg fort. Hinata immer hinter ihm.

Sie gingen vorbei an uninteressanten Türen und Gängen.

Taschenlampen waren auch nicht nötig, denn es war hell genug. Einfache Leuchtstofflampen hingen an den Wänden.

Klar. Beim Personal wurde immer gespart. Unten am Empfang, und wo sonst noch Kunden hingelangen konnten wurde geprotzt wo's nur ging, aber hier. Hatte ein wenig was vom Laborcharme.

Den verstärkten auch noch die grauen Wände. Vielleicht waren diese mal weiß gewesen.

Jedesmal wenn eine Abzweigung kam hielt Naruto an und gab auch Hinata ein Zeichen dafür dass sie stehen bleiben sollte. Er schaute dann immer wieder ob ihnen jemand entgegen kam, sich von ihnen entfernte oder wache stand. Doch es war auch jedesmal menschenleer.

Ein Aufzug war in Sicht. Und damit auch ein verlockendes Angebot. Mit dem Aufzug könnten sie die Stockwerke in Sekunden hinter sich lassen, doch nichts da!

Was wäre wenn der Aufzug stecken bliebe? Sie wären die ganze Nacht eingesperrt und erst am nächsten Morgen würde man sie entdecken. Kein schlechter Gedanke fand Hinata. (Naruto nicht, denn Sakura würde vorher da sein, sie da rausholen und ordentlich zusammenstauchen)

Neben dem Aufzug war eine alte Eisentür, die gar nicht zu dem modernen Gebäudekomplex passte. Sie war die Tür zum Treppenhaus und leider verschlossen, wie sie feststellen mussten.

Wie also reinkommen?

Kein Problem, wenn man Hinata dabei hatte.

Mit gezielten, leichten Schlägen auf das Eisen (es war für Naruto wie Zauberei) öffnete sich die schwere Tür.

„Du bist großartig, Hinata-chan!“ flüsterte Naruto und ging voraus. Das ihr das nicht wehtat.

Hinata folgte ihm mit rotem Gesicht.

Leichtem Fußes nahmen sie die Treppen bis in das oberste Stockwerk. Training zahlte sich nunmal aus.

Oben angekommen wartete wieder eine Eisentür auf sie.

Doch bevor Hinata Hand anlegen konnte, prüfte Naruto ob sie überhaupt verschlossen war.

Und tatsächlich, sie war offen.

Nur ein Spalt. So breit war die Öffnung aus der Naruto schaute. Niemand zu sehen.

Weiter ein kleines Stück. Er steckte den Kopf so weit heraus, dass seine kristallklaren blauen Augen hervorlugten. Nun schaute er in die Richtung, in die er vorher nicht sehen konnte. Auch niemand.

Schnaubend trat er vollends heraus und stützte die Hände auf seinem Becken. Waren die so töricht?

Da konnte man einem Baby auch den Lutscher stehlen und es wäre schwerer.

Es waren drei Abzweigungen vor ihnen.

Die beiden zur Seite waren lang, doch auch sie hatten ein Ende und verliefen schließlich Parallel in die selbe Richtung wie der Gang direkt vor ihnen. Richtung Norden.

Auf der Karte sah es aus wie ein Viereck mit einem Kreuz in der Mitte. Aufgeteilt in vier große Räume. Drei Büros und ein Konferenzsaal.

Das Büro hinten rechts war das des Geschäftsführers mit der geheimnisvollen Nische.

Zielsicher steuerten sie darauf zu. Es war immernoch niemand zu sehen und in Naruto

wuchs das Verlangen danach, denen einen Zettel hinzulegen um ihnen zu sagen, dass der Diebstahl hätte verhindert werden können, wenn das Gebäude sicherer gewesen wäre.

Doch dann erinnerte sich der Blondschoopf an seinen Freund Kiba. Er musste seit einem tragischen Unfall im Rollstuhl sitzen. Doch man sollte ihn nicht unterschätzen. Kiba hatte ihn mal zusammen mit seinem Gefährten und Helfer in allen Lebenslagen Akamaru, ein Hund versteht sich, zu einem Spiel Basketball herausgefordert. Und man hatte er verloren.

Zuerst wollte er absichtlich verlieren, aus Anstandsgründen wie er fand. Doch dann hat er bemerkt das er echt was draufhatte. Selbst seine größten Bemühungen konnten Kibas Können nicht standhalten. Er wurde fertiggemacht, weil er seinen Gegner unterschätzt hatte.

Also wurde dieser Gedanken schnell wieder ausradiert.

„Komm schon, Naruto-kun!“ Hinata stand schon inmitten der obersten Etage.

Rechts von ihr, die Ecke rum, war ihr Ziel. Endlich.

Und das beste war, dass die Tür zu Sasuke Uchihas Büro nur ein Schloss mit Zahlencode hatte. Ein paar Handgriffe seiner Ausrüstung und sie hätten es geschafft. Zehn Sekunden müssten reichen.

„Naruto!“ keuchte seine Begleiterin. „Da kommt jemand! Hörst du das auch?“

9 Sekunden.

Verdammt, Schritte.

8 Sekunden.

Und diese Schritte kamen näher.

7 Sekunden.

Bedrohlich näher.

6 Sekunden.

„Naruto! Tu doch was!“

5 Sekunden.

Gehetzt schlug Naruto auf das Gerät, in der Hoffnung es würde schneller arbeiten oder die Zeit würde schneller vergehen.

4 Sekunden.

Hinata wünschte sich gerade ganz weit weg.

3 Sekunden.

Vielleicht in die Karibik, zusammen mit Naruto.

2 Sekunden.

Nein! Sie durfte jetzt nicht in Tagträumereien verfallen.

1 Sekunde. Die Schritte waren schon da!

[...]

Mit pochendem Herzen saßen Hinata und Naruto angelehnt an der Tür. Ihre Hände zitterten und ihm stand der Schweiß auf der Stirn.  
„Verdammt, das war knapp was?“  
„Hmhm.“ Sie war unfähig zu sprechen.

In Sekundenschnelle hatte Naruto Hinatas Hand genommen und sie regelrecht in den Raum geschmissen - und sich selbst auch.

Danach schnell die Tür geschlossen, doch so leise wie möglich. Das war vor zehn Minuten. So lange saßen sie schon wie angewurzelt da.

Mit weit offenen Augen in denen Furcht und Angst geschrieben war, hatte Hinata den Schritten gehorcht, wie sie langsam an der Tür vorbeiging und immer leiser wurden bis sie schließlich verstummten.

Da rasselte sich Naruto auf und schaltete das Licht an.

Das Büro war komischerweise ebenso schlicht und irgendwie steril wie der Rest des Gebäudes. Auf dem Schreibtisch stand eine verwelkte, undefinierbare Blume, die schon anfang zu gammeln.

An den Wänden hing nur eine Pinnwand. An der war ein Kalender befestigt. Der allerdings war auffällig leer. Hier war wohl einer faul.

„Naruto-kun, du hattest Recht. Hier ist wirklich ein Safe.“

Hinata stand vor einem riesigen und wuchtigen Safe, der genau in der Nische war. Er passte perfekt hinein.

Na dann mal los!

~ Wieder zurück bei Sakura ~

Was dauerte das so lange?

War es so schwierig für Naruto eine SMS zu schreiben? Wenn er mit der Computertastatur fertig wird, dann wäre das doch sicher ein Klacks.

Da rumorte ihr Handy in ihrer Hand.

„Es ist ein bisschen kompliziert. Der Safe hat besondere Technik. Die haben Hina-chan und ich aber nicht dabei. Ich glaub, das ist ein ziemlich neues Modell. Wir müssen ein andres Mal wiederkommen. Naruto“

Wie bitte?

„Ich glaub's nicht, Naruto! Heißt das, ich muss nochmals meine kostbare Zeit mit Uchiha absitzen?“

Wie konnte man so etwas nicht dabei haben? Er hatte doch noch heute Morgen gesagt, er wäre auf dem neuesten Stand. Aber wahrscheinlich wollte er nur nicht so viel Mitschleppen. Dieser Heini!

Wieder ein Vibrieren.

„Anscheinend schon. Sorry, Sakura-chan. Ich spendiere dir auch ein Eis.“

Das Eis konnte er sich sonst wo hinstecken.

Doch das schrieb sie nicht zurück. Sie war entnervt und wollte jetzt nur noch ins Bett. Allerdings war da noch Sasuke, und die Bitte, ihn nach einem zweiten Date zu fragen.

Energisch stieß sie die Toilettentür auf, so stark, dass das aufgehängte Schild glatt von der Tür fiel und zu Boden fiel.

Auf dem Weg zu ihrem Tisch bemerkte sie, da war noch ein anderer Mann der neben Sasuke saß. Ein ziemlich attraktiver Mann.

„Na, das hat ja ewig gedauert, Sakura. Darf ich vorstellen.“ Er deutete mit einer Handbewegung auf den Unbekannten neben ihm. „Mein großer Bruder. Itachi Uchiha. Er ist wie ich stellvertretender Geschäftsleiter. Du weißt, die Hotelkette.“

„Jaja, schon klar.“, sagte sie in einem desinteressierten Ton und reichte Itachi die Hand.

Formel stand er auf und schüttelte diese.

Der Mann war nicht gerade groß, wenn man sich da seinen Bruder anschaute.

Außerdem hatte er langes Haar. Es ging bis an die Schultern, aber er sah trotzdem männlich aus.

Das einzige was er und Sasuke gemeinsam hatten, war die Haarfarbe, und dieser hungrige Ausdruck in den Augen.

Sakura und Itachi setzen sich. Die Situation war angespannt.

„Mein Bruder hatte bestanden unbedingt herzukommen.“ Meinte Sasuke. „Ich brauche ja keine Hilfe bei Dates.“

Itachi hustete. „Ich muss leider gehen, Sasuke.“ Sie lächelte ihn an. „Aber ich hab ja deine Handynummer. Wir können uns ja mal wieder treffen. Würde mich freuen. Ich ruf' dich an!“

Anschließend flüchtete sie ganz schnell aus dem Restaurant.

„Du hast sie verjagt!“ Sasuke sah seinen Bruder vorwurfsvoll an.

„Ich?“ Er stand lachend auf und ließ sich seine Jacke bringen. „Im übrigen sieht sie für mich ziemlich normal aus. Keine Spur von deiner skrupellosen Diebin.“

Dann ging auch er und ließ Sasuke allein an seinem Tisch zurück.

~ ° ~ \* ~ ° ~

Gott, endlich fertig! Mein lieber Schwan.

Ich denke im Vergleich hab ich ziemlich viel geschrieben.

Das nächste Kapitel wird romantisch \* \_\_\_ \*

Freut euch drauf xD

PS:

Ich hoffe, dass sich niemand durch die kleine Geschichte von Kiba verletzt wurde

Mit Krankheiten, Unfällen und Co. Ist das ja immer so eine Sache : (

Wenn doch, entschuldige ich mich hiermit v.v

„Tut mir leid!“ entschuldigte sich die Autorin und verbeugte sich höflich vor den betroffenen Lesern im japanischen Stil.

Mit freundlichen Grüßen

Gillian

Wenn noch Fragen sind:  
Euer Herz weiß die Antwort!